Eine schnelle Beerdigung – Parascha Chajej Sara

22. November 2019 – 24 Heshvan 5780



Sara
starb in Chevron. Die Tora erzählt sehr detailliert, wie Abraham sie
begräbt. Das jüdische Begräbnis hat viele Aspekte. Man bestattet
so schnell wie möglich vor Ort: “aber ihr sollt ihn am selben
Tag begraben, weil die erhängte Person eine Schändung von G-ttes
Namen ist; du sollst Israel nicht beschmutzen “(5. Mose 21, 23;
vgl. Raschi). Die spezifische Heiligkeit des jüdischen Landes kann
nicht dadurch getrübt werden, dass die Verstorbenen, über Nacht,
unbestattet bleiben. Die mystische Lehre erklärt, dass dies durch
eine schnelle Bestattung verhindert wird.

Reinkarnationssphäre

Letzteres
gilt nicht außerhalb Israels. Aber der Sohar gibt einen weiteren
Grund an, warum die Beerdigung, die auch außerhalb Israels

gilt, so eilig ist. Dieser Grund liegt in der kabbalistisch getönten Reinkarnationssphäre, einem Phänomen, das das Judentum nicht sonderbar macht, obwohl dies selten erwähnt wird. Wenn ein Mensch seine irdische Aufgabe nicht erfüllt, wird er wieder lebendig. Die meisten Menschen waren schon einmal auf der Erde (einige Tsaddikim haben die Fähigkeit, dies zu erkennen und zu wissen, was jemand zu tun hat. Übrigens muss die Reinkarnation nicht immer bei einer Person stattfinden).

Verbesserung

In diesem Leben kann ein Mensch arm sein, weil er für Fehler aus einem früheren Leben bezahlen muss. Manchmal ist eine Geburt schwierig, weil sich die Seele noch in einem anderen Körper befindet, der zuerst sterben muss. Manchmal hat jemand auch eine schlechte Eigenschaft, die er nicht verlassen möchte. Das mag dann eine der Ursachen seines gegenwärtigen Daseins sein: die Verbesserung genau dieser Qualität, die er in seinem früheren Leben nicht hatte ändern können.

Deshalb fördert das jüdische Gesetz eine schnelle Bestattung. Schließlich kann es sein, dass die Neschama des Verstorbenen auf Erden zu einem anderen Körper zurückkehren muss. Eine Reinkarnation ist nicht möglich, solange der Verstorbene nicht begraben wurde.

Erde aus Israel

Es ist ferner üblich, Erde aus Israel – insbesondere vom Ölberg – unter den Leichnam des Verstorbenen zu streuen. An anderen Orten zerstreuen sie auch Erde von Israel auf den Leichnam der Toten, auf ihre Todeskleidung (Tachrichin), aber unter ihren Talliten. An anderen Stellen streuen die Menschen auch Erde auf das Gesicht, insbesondere auf die Stirn und die Augenlider.

außerhalb Israels

Die Quelle für diese Gewohnheiten findet sich im Talmud Jeruschalmi (Kilajim 9: 4 Ende): “Sobald man das Land Israel erreicht, nimmt man eine Erdscholle und legt sie auf den Sarg, wie es geschrieben steht (5. Mose 32:43).): “Und sein Land versöhnt sein Volk.” In dieser Quelle geht es jedoch nur darum, in Israel selbst Erde auf den Sarg zu legen! Nirgends wird beschrieben, dass die israelische Erde außerhalb Israels einen Sonderstatus hat. Sobald die Erde den heiligen Boden verlässt, verliert sie ihre Keduscha (Heiligkeit), so könnte man meinen.

Keduscha

Doch

diese “vertriebene” Erde hat eine besondere Keduscha. Der besondere heilige Status des Landes Israel ist geologisch bedingt, aber die physischen Umstände “veranlassen” die Keduscha, tatsächlich dort zu ruhen. Die Erde und der Himmel bilden das physische Substrat des Landes Israel, in dem die Schechina, die g-ttliche Vorsehung, ruht. Ohne Erde kann man nicht von einem Land Israel sprechen. Deshalb teilt die israelische Erde auch ihre Keduscha.

Verlangen nach dem Land Israel

Die israelische Erde in einem Grab außerhalb Israels symbolisiert unser Verlangen nach dem Land Israel, das ein wichtiger Bestandteil unserer Religion ist, wie es heißt (Psalm 102: 15): „Ihre Diener haben Freude an den Steinen Israels, es tut ihnen leid mit ihren Trümmern“. Dieser Vers erklärt auch, warum König Jechonja, als er ins Exil ging (5. Jahrhundert v. d.Zeitenwende), Steine aus dem Land Israel nahm, um eine Synagoge in Babylon zu bauen.

Israel ist unser Ursprung

Ein anderer Gedanke, die Erde von Israel in ein Grab zu zerstreuen, hängt mit der Vorstellung zusammen, dass in den Tagen des Maschiach alles letztendlich an seinen Ursprungsort zurückkehren wird. Wir weisen

darauf hin, dass wir nur allzu gut erkennen, dass Israel unser Ursprung ist.